

Rheinpfalz 29.8.89

Flugzeug-Minis trotzen Wind und Wetter

Petrus nicht mit den Modellfliegern im Bunde – Trotz Kürzung attraktives Programm

OBERROTTERBACH (mfc). Viel Mühe hatten sie sich gegeben, die Mitglieder des Modellflugclubs Bad Bergzabern, um nach der Regenpleite des Vorjahres ihren Zuschauern auf dem Fluggelände bei Oberrotterbach ein buntes Programm beim Schauflugtag zu bieten. Aber wieder war Petrus nicht gnädig und da eine Flugsportveranstaltung wie kaum eine andere von gutem Wetter abhängig ist, litt der Flugtag gleich zweifach unter der Witterung.

Zum einen mußte der Club das vorgesehene Programm erheblich kürzen, zum anderen hatten die Piloten ständig mit dem sehr starken Wind zu kämpfen. Vor allem schmerzte den Club, daß die angekündigten Modellhubschrauberpiloten absagen mußten. Mit Werner Bomm hat der Club einen Piloten in den eigenen Reihen, der das Hubschrauberfliegen zwar sicher beherrscht, ein Start bei diesen Windverhältnissen war jedoch sehr riskant. Umsomehr wurde seine gelungene Darbietung und sein Mut durch reichen Beifall der Zuschauer belohnt, die den Umständen zum Trotz zahlreich erschienen waren.

Obwohl der Club gerne mehr Großmodelle vorgestellt hätte, sind besonders hervorzuheben die Originalnachbauten der Schweizer Robin 2000 mit 22ccm-Viertakt-

Motor, eine amerikanische WK II Airacobra mit 33ccm-Motor, die deutsche Blohm & Voss mit der Pilotenkanzel in der Tragfläche und der Scirrocco mit zwei 6,5ccm-Motoren. Besonders viele Modelle waren mit Viertakt-Motoren ausgerüstet, deren sonorer Klang beim Publikum sehr gut ankam und dazu beitrug, das Vorurteil vom lärmenden Modellflieger abzubauen.

Aber nicht nur Großmodelle waren vertreten, auch kleine Hochgeschwindigkeitsflugzeuge wie die Corsair mit 80 und die Delta mit 90 Zentimetern Spannweite. Mit ihren 4ccm-Maschinen fegten sie mit Tempo 140 über den Platz. Diese Modelle werden per Handabwurf gestartet und landen auf dem Bauch, da ein Fahrwerk nur stören würde. Anfängermodelle und Seglermodelle wurden ebenfalls vorgeführt, wobei letztere per Seilschlepp mit einer Motormaschine in die Luft befördert wurden, was die Piloten vor erhebliche windbedingte Probleme stellte.

Bei den Wettbewerbsflügen schlugen die Gäste vom Flugmodellclub Hatzenbühl zu. Bei der Fuchsjagd – ein von einem Modell geschlepptes Krepppapierbanner muß von den Jägermaschinen mit dem Propeller abgeschnitten werden – hatte von sechs Piloten nach zahlreichen Fehlversuchen Wolfgang Werling die Nase vorn. Er schnitt ein

sehr großes Stück vom Band ab, hatte dann aber Pech, daß es sich in der Maschine verfang und sie mit diesem unerwünschten Anhängsel abschmierte. Zum errungenen Pokal kam jedoch das Glück, daß das Modell durch das hohe Gras und den weichen Boden praktisch heil blieb. Die Geländebeschaffenheit war auch von Vorteil für viele andere Piloten, die windbedingte „Außenlandungen“ fabrizierten.

Sieger beim Le Mans-Fliegen wurde Hans-Peter Wagner aus Hatzenbühl. Bei diesem Wettbewerb mußten die Piloten – wie beim gleichnamigen Autorennen – zu ihren Maschinen sprinten, die Motoren anwerfen, starten und ein Kunstflugprogramm absolvieren, wobei der zuerst landende Pilot Sieger ist. Zweiter wurde Tom Döring vom gastgebenden Club, gefolgt von Gregor Glas aus Neustadt/Maikammer. Alle drei erhielten einen Pokal bei der Siegerehrung, wie auch jeder andere Pilot eine Urkunde und eine Erinnermedaille.

Nachdem sich das Wetter am Nachmittag gebessert hatte, konnten auch die Drachenflieger aus Hauenstein einen Drachenschlepp und Motorflugdrachen vorführen und die Fallschirmspringer aus Schweighofen ihr Können demonstrieren.



Trotz des schlechten Wetters und erschwerten Bedingungen für die Piloten kamen dennoch viele Zuschauer auf das Modellfluggelände, um die kleinen und großen Nachbauten am Boden und in der Luft zu erleben. Foto: Schmeckenbecher